Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 155. Mittwoch den 13. Juli 1898. (Margaretha.) **25. Jahrgang.**

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

Wien, 13. Juli. Der Passagierdampfer „Gisela" erlitt bei Grein eine Kessel-Explosion. 3 Mann todt, einer schwer verwundet.

** **Paris,** 13. Juli. Esterhazy ist gestern Abend in Begleitung seiner Maitresse Pays (nette Gesellschaft) verhaftet worden. Oberst Piquard und der Advokat Leblois, der Vertheidiger im Dreyfusprozeß sollen wegen Spionage verfolgt werden. Bei Piquard fand Haussuchung statt und wurden Papiere beschlagnahmt. Die Menge veranstaltete Kundgebungen. Der Senator Trarieux theilte dem Justizminister mit er gewähre unter seinem Dache dem Obersten Piquard Asyl, hier möge man ihn suchen.

E **London,** 13. Juli. Der ‚Morning Post' wird gemeldet, es soll General Narto von Holguin (?) aus gelungen sein, mit 6000 Mann nach St. Jago zu gelangen. Mac Kinley soll mit General Shafter sehr unzufrieden sein, daß er einen weiteren Waffenstillstand bewilligte. Er verlange die sofortige Räumung St. Jago's und habe dahin jetzt seine Befehle ertheilt.

)0(**Rom,** 13. Juli. Der Besuch des Prinzen von Neapel in St. Petersburg, das Erscheinen eines russischen Geschwaders in den italienischen Gewässern, endlich den angesagten Besuch des Zaren in Monza, deuten dreibundfeindliche Blätter als eine Wendung der Politik Italiens nach Frankreich und Rußland hin. Von anderer Seite wird dem widersprochen.

Rom, 13. Juli. Ein nicht datirtes uncontrollirbares Telegramm der hiesigen ‚Tribune' aus Kingston meldet die Uebergabe St. Jago's. (Dem widersprechen andere Meldungen.)

)=(**Madrid,** 13. Juli. Nachdem alle Feinde des Friedens aus dem Ministerium nunmehr zurückgetreten, erwartet man die Eröffnung der Friedensverhandlungen noch vor Schluß dieser Woche.

* **Madrid,** 11. Juli. Es bestätigt sich, daß im Cabinet Meinungsverschiedenheit über einen eventuellen Friedensschluß herrscht. Der ‚Epoca' zufolge ist Gamazo bereit zurückzutreten. Die Mehrzahl der Minister ist für den Frieden, man fürchtet aber die Unzufriedenheit des Heeres. Die Conservativen sind der Ansicht, der Friede sei annehmbar, wenn sein Abschluß nur den Verlust Cuba's mit sich brächte; der Krieg müßte aber fortgesetzt werden, wenn die Amerikaner auch Portorico, die Philippinen und eine zu große Geld-Entschädigung verlangen.

)\(**New-York,** 13. Juli. In einer Pulverfabrik zu Dower im Staate New-Jersey fand eine Schießbaumwoll-Explosion statt. 7 Todte, viele Verwundete.

)\(**Washington,** 13. Juli. Nachrichten zu Folge sollen bei St. Jago 30 pCt. aller Truppen am gelben Fieber erkrankt sein.

** **Washington,** 13. Juli. Ein vom 11. d. Mts. Abends datirtes Telegramm des General Shafter besagt, seit 2 Stunden wehe auf St. Jago die Parlamentärflagge. Die Stadt sei rings eingeschossen. Unter den Flüchtlingen herrsche großes Elend, welches er vergebens zu stillen trachte.

[?] **Newyork,** 13. Juli. Der Kriegssecretär hat angeordnet, sämmtliche Minen in allen amerikanischen Häfen zu sprengen, da eine Gefahr des Angriffs für dieselben nicht mehr bestehe.

Deutschland.

* **Berlin,** 12. Juli.

CPC. **Die Entwürfe zu einer Hochzeitsmedaille** sollen, wie das Cultusministerium bekannt gibt, demnächst im Kunstgewerbe-Museum zu Frankfurt a M. ausgestellt werden. Drum auf, Junggesellen, nach Frankfurt!

Eine protestantische Großthat hat der bekannte Professor Beyschlag wieder einmal mit einer Rede vollbracht, in welcher er seinem ganzen Mißvergnügen darüber Ausdruck gibt, daß das Centrum seine ausschlaggebende Stellung im deutschen Reichstag bewahrt hat. Man höre nur die wuthschnaubenden Worte an:

„Unser unseliges Wahlgesetz hat die parlamentarische Mitentscheidung überwiegend in die Hände unverständiger und unselbstständiger Massen gelegt; mit den Socialdemokraten kann man keinen Kleinhandel treiben, — so treibt man ihn mit dem Centrum. Man stellt für eine Trierer Rockfahrt auf den Staatsbahnen (bezahlte!) Extrazüge zur Verfügung, feiert den edlen Windthorst am Grabe als großen Patrioten mit, läßt zwar nicht die Jesuiten, aber ihre Affen, die Liguorianer, ins Land, liebkost einen Bischof Anzer, dessen Rachebedürfniß uns China öffnet, läßt Papst und Kaiser in Trinksprüchen zusammenfassen, als wenn wir im 12. oder 13. Jahrhundert lebten, und macht mittels einer solchen „Trinkgelderpolitik", wie die ‚Magdeburgische Ztg.' es neulich genannt hat, mit dem Centrum leidliche Geschäfte. Daß man dem deutschen Protestantismus daher manches vergibt, manchen Fußtritt versetzt, nicht bloß bei der Bülow'schen Abfertigung, das weiß man recht gut, aber es geschieht nicht, um ihn zu verkaufen und zu verrathen. Im Gegentheil, man traut ihm eine so derbe Lebenskraft zu, daß ihm das alles nicht schade, daß er sich das alles recht gut aus Rücksicht auf die parlamentarischen Verlegenheiten gefallen lassen könne. Man muthet uns zu, daß wir als die loyalen Unterthanen, als die zuverlässigen Preußen, die wir sind, das alles nicht so übel nehmen, darum keine Feindschaft hegen, die Noth und Verlegenheit unserer Regierung still und verständnißinnig zu würdigen wissen. Man treibt mit einem Worte Opportunitätspolitik, lebt von der Hand in den Mund und denkt, es werden auch wieder bessere Zeiten kommen, wo man dem Centrum den Laufpaß geben kann; bis dahin kann ja der deutsche Protestantismus fasten und sich gedulden. . . ."

Der arme alte Professor Beyschlag, wir fürchten fast, daß er es nicht mehr erlebt, daß man dem Centrum den Laufpaß gibt und das Fasten dürfte auch wohl noch lange dauern.

* **Erhebungen über Speise-Getreide.** Der bayerische Landwirthschaftsrath hat der ‚Post' zufolge bei der bayerischen Staatsregierung den Antrag gestellt, im Bundesrath dahin zu wirken, daß regelmäßige Erhebungen über die im Reichsgebiet lagernden, für den Verbrauch verfügbaren Mengen von Speise-Getreide angestellt werden.

* **Industrielle Arbeiter als Inhaber für landwirthschaftliche Betriebe.** Mehr als dreiviertel Millionen industrieller Arbeiter sind Inhaber kleiner landwirthschaftlicher Betriebe, und zwar haben 90,000 weniger als einen Morgen, 214,000 einen bis zwei, 181,000 zwei bis vier, 132,000 vier bis acht, 87,000 acht bis zwölf und 145,000 mehr als zwölf Morgen. Von diesen industriellen Arbeitern, die zugleich landwirthschaftliche Betriebsinhaber sind, sind 167,000 Bauarbeiter, 144,000 Berg- und Hüttenarbeiter, 46,000 Steinhauer und Ziegler, 39,000 Eisenarbeiter, 37,000 Textilarbeiter u. s. f. Von den im Handel, Verkehr, Gast- und Schankwirthschaft und wechselnder Lohnarbeit Thätigen sind 2 Millionen zugleich Inhaber eines landwirthschaftlichen Betriebes.

CPC. **Frhr. v. Hammerstein** soll einer hiesigen Correspondenz zufolge wegen guter Führung im Moabiter Zuchthaus die Vergünstigung erhalten, daß ihm ein Theil der Strafe erlassen wird. Demnach würde die Entlassung nahe bevorstehen.

* **Ueber die Stellung des badischen Centrums zu den Stichwahlen** wird in der gegnerischen Presse allerhand geflunkert. Die ‚Berl. Neuesten Nachr.' wollen aus „Centrumskreisen" gehört haben, der Vorstand der badischen Centrumspartei solle noch in letzter Stunde von der Berliner Centralleitung ersucht worden sein, für die nationalliberalen Candidaten in der Stichwahl einzutreten, da eine Unterstützung der Socialdemokratie von unberechenbaren Folgen sein könne. Hierzu ist zu bemerken: Eine Berliner Centralleitung der Centrumspartei gibt es leider gar nicht. Auch sind die Socialdemokraten in Baden nicht von der Centrumspartei unterstützt worden; diese hat nur nicht für die Nationalliberalen stimmen wollen. Wir hätten ja wohl gewünscht, wenn das Centrum die Socialdemokraten hätte überstimmen helfen können, insbesondere wäre es uns ganz recht gewesen, wenn der Abg. Bassermann wiedergewählt worden wäre, allein unter den obwaltenden Verhältnissen konnte die Centrumspartei nicht anders handeln, als sie gethan. Die Nationalliberalen in Baden haben es zu arg getrieben. Wir wiederholen: kein Protestant würde je für einen Katholiken stimmen, der den Protestanten dasselbe angethan hätte, was die badischen Nationalliberalen den Katholiken angethan haben.

§ Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

Seit Anfang des Jahrhunderts hat kein größerer Seekrieg stattgefunden. Die Spannung, wie die großen, seitdem stattgehabten Umwälzungen im Schiffsbau und in der Armirung vor der ersten, größeren, praktischen Probe bestehen werden, ist daher leicht erklärlich.

Bis jetzt hat das Torpedowesen in den Schlachten des spanisch-amerikanischen Krieges ganz und gar nicht den Erwartungen entsprochen, die man gerade hier auf diese Waffen glaubte setzen zu können. Die amerikanischen Torpedoboote hatten noch gar keine Gelegenheit, sich zu bethätigen, denn in der Seeschlacht am 3. Juli, bei der ersten Begegnung mit einem spanischen Geschwader, waren sie nicht zugegen, da ihr Ankerplatz viel weiter östlich war als die Kampfstätte, sodaß die amerikanischen Schlachtschiffe die ganze Kampfarbeit allein verrichten mußten. Die spanischen Torpedoboote sind in den cubanischen Gewässern unseres Erinnerns drei Mal in Action getreten. Einmal, bald nach der „Einkapselung" Cerveras in der Bucht von Santiago versuchten zwei spanische Torpedoboote, sich nächtlicherweile an die feindliche Flotte heranzuschleichen; allein durch die

---

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.

Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.

41) (Nachdruck verboten.)

Marsden blickte hinüber. Die Augen des jungen Italiener's funkelten; sonst aber erschien er ganz gefaßt und ruhig. Er sah aus, wie ein Mensch, dessen Zweifel endlich gehoben sind und der nun weiß, was er zu thun hat. Der Richter fragte Marcelli, ob er Daubre's Angaben über ihn selbst anerkenne, und er bejahte dies. Daubre athmete auf.

Nun wurde Marcelli gefragt, ob er einige Anarchisten mit Namen nennen könne, mit welchen Miß Trevorn verbündet sei. Er erwiderte, er könne sie Alle nennen, aber als man ihn dazu aufforderte, lachte er.

„Nicht hier", erwiderte er, „ich bin nicht verpflichtet, hier zu sprechen. Ich werde zur rechten Zeit meine Aussagen machen, wenn ich einen Vertheidiger habe. Daubre hätte ihm gerne dafür schmeichelnd auf den Rücken geklopft.

„Was wir wissen, ist Eigenthum der Regierung", bemerkte Daubre höflich. „Sie hat das erste Recht darauf, wird aber ohne Zweifel Ihnen allen Beistand leisten, um den Urheber des heutigen Verbrechen's zu ermitteln. Inzwischen möchte ich mir die Frage erlauben, ob ich nach Ansicht dieser Herren irgend wie meine Pflicht überschritten habe. In dem bedauernswerthen Fall von Miß Trevorn ihrem eigenen Geständniß gegenüber, werden Sie wohl schwerlich finden, daß ich zu streng verfahren sei. Ich sage Ihnen offen, meine Herren, es liegt mir daran, bald zu gehen. Meine Zeit gehört Frankreich, und der Bericht dieses Verbrechen's sollte sogleich dem Chef meines Departements telegraphirt werden. Mein Gehülfe und ich sollten jetzt auf dem Schauplatz der Explosion sein, um von der dortigen Polizei alle Einzelheiten zu erfahren, und nebenbei gesagt, möchte ich auch bemerken, daß Niemand hier sicher sein kann, daß die Kathedrale wirklich in die Luft gesprengt worden ist. Miß Trevorns wilde Aeußerungen darüber sind vielleicht nur der Ausdruck eines schuldbewußten Gewissens. Vielleicht ist eine Gasexplosion auf der Straße der wirkliche Ursprung des Zufalls. Ich werde den Herren verbunden sein, wenn sie das Alles in Berathung ziehen, und mir das Ergebniß derselben übermitteln wollen."

Die Herren verbrachten einige Augenblicke in ernster Unterredung. Daubre sprach einige Worte zu Mister Potter.

Custer befand sich in großer Unschlüssigkeit. Er war nie so vollständig überrumpelt worden, wie an diesem Nachmittag. Er sah, daß fast Jedermann im Zimmer der Meinung war, der Oberst habe einen großen Mißgriff gemacht. Niemand zweifelte einen Augenblick an seinem guten Glauben, aber die Meisten meinten, er werde sich in oder durch Miß Trevorn täuschen lassen.

Da ihr Name unter den Verdächtigen der Pariser Polizei stand, war sie natürlich auch hier ein Gegenstand des Verdachts. Niemand wußte etwas Näheres von ihr, aber der Anschein war gegen sie. Marsden erkannte seine eigene Uebereilung, die ihm jetzt lächerlich erschien.

Conrad näherte sich ihm.

„Was wollen wir mit ihm machen?" fragte er mit leiser Stimme. „Keiner der Herren findet den Verdacht gegen ihn stark genug zu einer Verhaftung."

„Wenn Sie ihn laufen lassen", sagte Marsden leise zu den Richtern, „so haben Sie es zu verantworten. Der Mann ist der größte Lügner und wußte sich mit Erfolg herauszuwinden, aber er ist und bleibt doch ein Anarchist, und das werde ich beweisen!"

Ihre Mienen zeigten, daß seine Heftigkeit sie in ihrem Verdacht nur bestätigte, daß Miß Trevorn einen großen Einfluß auf ihn erlangt habe.

„Wir haben morgen eine Sitzung im Gerichtsgebäude. Ich glaube, wir können kaum mehr thun, als ihn dorthin citiren."

„Dann werden sie beide in Frankreich sein, und wenn auch die Anzeichen nur schwach sind, so ist doch die Anklage zu stark, als daß man ihn aus den Augen verlieren dürfte", sagte Marsden. „Wenn er uns wegen ungesetzlicher Einkerkerung verklagt, so werde ich die Strafe bezahlen."

„Und wenn wir ihn wirklich bis morgen behalten, und es wird kein neuer Beweis vorgebracht?"

„Molly wird morgen auch ihre Aussage machen können."

„Lieber Oberst, die Aussage einer Kammerzofe in einem Fall wie dieser!"

„Die Thatsache, daß der Mann ein Agent von der französischen Regierung ist, ist erwiesen", sagte Bine scharf „und damit ist sein ganzes Benehmen von Anfang an befriedigend erklärt. Er konnte nicht anders handeln bei seinen Verdachtsgründen, mochte nun Marsden unschuldig sein oder nicht. Wenn wir diesen Mann verhaften, so wird man uns im ganzen Land auslachen."

„Wir glauben, Sie kämpfen gegen eine Windmühle", bemerkte einer der Richter.

Mit der Miene höflicher Geduldigkeit blickte Daubre nach seiner Uhr. „Nun, meine Herren", sagte er, indem er sich dem Tisch näherte.

Sie zögerten.

„Hier ist Herr Macartney, der mich kennt, obgleich wir wenig in Berührung miteinander kamen," fuhr er fort. „Sicherlich wird dies genügen in Verbindung mit meinen Papieren. Daß Herr Oberst Marsden meinen Charakter und meine Beweggründe verkannt hat, war unter diesen Umständen fast natürlich, aber ich glaube, Jedermann muß meine Aufklärung als befriedigend anerkennen. Für eins muß ich um Entschuldigung bitten, nämlich, daß ich bei Ausführung meiner Aufträge die Gastfreundschaft von Herrn und Fräulein Potter in Anspruch nahm und ihnen dadurch so viel verursacht habe. Ich fühle, daß ich nicht im Stande bin, ihnen meine Dankbarkeit auszudrücken."

„Lassen Sie ihn laufen", murmelte Custer Marsden in's Ohr, damit doch diese Redensarten ein Ende nehmen."

„Ich habe natürlich nicht die Macht, Herrn Daubre gegen die Meinung aller dieser Herren zurückzuhalten", bemerkte Marsden trocken."

„Ich werde natürlich morgen wieder hier sein, um die Verhandlung zu hören," sagte Daubre. „Und wenn französische Anarchisten im Spiel sind, wie wir schon seit lange vermuthen, so können die Mittheilungen, die ich Ihnen bringen werde, sehr werthvoll sein.

Eine Pause trat ein. Er griff nach seinem Hut; Niemand hielt ihn auf; er wartete ein wenig mit dem Hut in der Hand und fragte sich, ob irgend Jemand wohl die Hammerschläge seines Herzens bemerken könne. Während er so dastand, begegnete er Marcelli's Blick, welcher wie die Spitze einer nackten Klinge nach seinem Herzen gerichtet war.

„Ich vermuthe," sagte er leicht hin, „Sie werden genöthigt sein, meinen Gehilfen festzuhalten, da er so thöricht war, der Polizei bei Erfüllung ihrer Pflicht Widerstand zu leisten, als er hier vorgefordert wurde."

39. In den Händen seiner Freunde.

Einen Augenblick regte sich Marcelli's Gesicht; seine Augen funkelten, schnell aber bezähmte er seine Wuth, welche nur von Custer's scharfem Blick bemerkt worden war. Daubre sah nicht nach ihm. Er wußte, was für ihn davon abhing, wenn Marcelli zurückgehalten wurde.

Eine kleine Meinungsverschiedenheit unter den Richtern entstand, welche die Aufmerksamkeit von dem jungen Italiener ablenkte, doch Custer's Augen verließen ihn keinen Augenblick.

Jessie stand neben ihm, und einen Augenblick berührte seine Hand die Ihrige, und reichte ihr etwas sehr schmales, einen Papierschnitzel.

Custer beobachtete ihn scharf, aber es wurde kein Blick oder Zeichen mehr zwischen ihnen gewechselt. Mister Bine erklärte, es sei kein Verdachtsgrund vorhanden, um eine Verhaftung Daubre's zu rechtfertigen, aber die Polizei müsse in der Erfüllung ihrer Pflichten geschützt werden, weßhalb Marcelli bis zum folgenden Tag zurückgehalten werde. Er zeigte nicht die geringste Bewegung. Daubre wagte einen Blick nach ihm zu werfen. und begegnete einem kühlen zuversichtlichen Kopfnicken. Custer bemerkte, wie die Spannung aus Daubres Zügen verschwand und selbst Hoffnung in seinen Augen aufblitzte.

Eine allgemeine Bewegung entstand; die Richter erhoben sich, und die Anwesenden begannen die Halle zu verlassen. Jessie ging mit den anderen Dienstleuten nach der Küchenregion. Custer wußte, daß Daubre vor Verlauf einer Viertelstunde seine Abreise nicht bewerkstelligen konnte, knüpfte ein Gespräch mit dem Haushofmeister an und folgte in Begleitung desselben Jessie nach dem Dienerzimmer. Im Hof standen noch verschiedene wartende Kutschen, und die dazu gehörige Dienerschaft sammelte sich und besprach eifrig den Vorgang in der Halle.

Ohne zu wissen, daß Custer ihr folgte, ging Jessie auf den Hof hinaus zu den Anderen, und sogleich trat ein ruhig aussehender Mann auf sie zu und sprach einige Worte. Der Papierschnitzel in ihrer Hand wurde ihm rasch zugesteckt, und sie sprachen ohne in der allgemeinen Aufregung und Verwirrung beobachtet zu werden.

Custer faßte den Arm des Haushofmeisters.

„Holen Sie Macartney sogleich zu mir hierher, aber sogleich, hören Sie! Es hängt viel davon ab, daß er sich beeilt.

(Fortsetzung folgt.)

amerikanischen Scheinwerfer wurden sie gleich bei der Ausfahrt aus der Bucht entdeckt und mit einem derartigen Geschoßhagel überschüttet, daß sie sich zurückziehen mußten, bevor sie den Amerikanern auf Torpedoschußweite nahe gekommen waren. Ein zweites Mal kam ein spanisches Torpedoboot, der „Terror", am 21. Juni auf der Höhe von San Juan de Portorico in's Gefecht. Gemeinsam mit einem ungedeckten Kreuzer griff er den vor San Juan kreuzenden stahlgedeckten amerikanischen Kreuzer „St. Paul" des Capitäns Sigsbee an, wurde aber durch dessen Geschützfeuer übel zugerichtet und zurückgetrieben, ohne einen Torpedo abfeuern zu können. Zum dritten Male kamen spanische Torpedoboote am 3. Juli vor Santiago in's Gefecht, mit welchem Erfolge, ist in frischer Erinnerung: ohne dem Feind Schaden gethan zu haben, wurden sie vernichtet.

Die beiden modernen, 300 Tonnen großen und sehr schnellen Torpedobootszerstörer „Furor" und „Pluton", die von dem weder großen noch besonders stark armirten Hilfskreuzer „Gloucester", den sie angriffen, dermaßen zerschossen wurden, daß sie, uferwärts treibend, in die Luft flogen. Es scheint danach, daß Torpedobootsangriffe gegenüber den mit Schnellfeuergeschützen ausgerüsteten Schiffen zwecklos sind; die Torpedoboote werden mit einem solchen Hagel von Geschossen bevorfen, daß sie in wenigen Minuten dem Verderben geweiht sind.

Was die gepanzerten Kreuzer in der Schlacht bei Santiago anbetrifft, so haben dort der amerikanischen Flotte neben den zwei Torpedobootszerstörern 4 gepanzerte Kreuzer Spaniens von je 7000 Tonnen gegenübergestanden. Allerdings standen diese Panzerkreuzer viel stärker gepanzerten und armirten Schlachtschiffen Jowa-Typ mit über 10000 Tonnen gegenüber; aber daß diese 4 spanischen Kreuzer, die von allen Marine-Autoritäten als vortreffliches Schiffsmaterial anerkannt wurden, einfach zu Wracks geschossen werden konnten, ohne daß sie dem Gegner das Geringste am Zeuge flickten, das kann nicht mit rechten Dingen zugegangen sein. So wird denn auch bereits aus Madrid gemeldet, daß die „Christobal Colon" nicht die vorgeschriebenen großen Geschütze an Bord hatte; ferner telegraphirt man aus Santiago, daß die Geschütze der „Infantin Maria Teresa" nach mehrmaligem Feuern so heiß geworden seien, daß sie eine Zeit lang nicht hätten gebraucht werden können.

Der nicht schlachtfähige Zustand der Schiffe würde es erklären, daß der spanische Admiral nicht die amerikanische Schlachtreihe zu durchbrechen versuchte, was das Richtigere gewesen wäre, sondern das weit gefährlichere Experiment wagte, nach Westen zu entfliehen, was den Nachtheil hatte, daß die Breitseiten seiner in Kiellinie einander folgenden Schiffe den in schönster Ordnung aufgestellten Amerikanern die denkbar besten Zielscheiben darboten. Bei den Amerikanern war die Schiffsartillerie ausgezeichnet. Ihre Brisanzgeschosse zeigten sich von verheerender Wirkung; die Panzerungen der spanischen Kreuzer scheinen von den amerikanischen 34 Centimetergeschossen glatt durchgeschlagen zu sein.

Den Vorzug der größeren Schnelligkeit, welche die spanischen Kreuzer nach den Schiffslisten vor der „Jowa" und der „Indiana" hatten, nützte ihnen nichts; sie vermochten sich dem verheerenden Geschützhagel nicht zu entziehen. Von kühnen und unerwarteten Bewegungen, von einem geschickten Manöver, das den Gegner in Verwirrung bringt und seine Kräfte theilt, keine Spur. Alles wird ersetzt und verschlungen von dem unaufhörlichen Geschützfeuer. Die Tapferkeit erscheint nur von ihrer negativen Seite als Ausharren im Leiden. Vertheidiger wie Angreifer stehen während des ganzen Kampfes halbwegs wie Automaten bei ihren Geschützen. Von den Menschen ist beim Kampfe gar nicht mehr die Rede, nur noch von der Treffsicherheit der Maschinerie und der Sicherheit des Schusses.

Alle diese Erfahrungen gestatten noch kein abschließendes Urtheil.

* Madrid, 12. Juli. Das Amtsblatt meldet: 7 aufständische Führer und 2000 Mann auf Ilo-Ilo haben sich unterworfen. Aguinaldo fährt auf dem aus Kauffahrteischiffen gebildeten Aufständischengeschwader an den Küsten entlang. — Zwei aufständische Abtheilungen auf der Insel Cuba wurden geschlagen, drei Insurgentenführer sind erschossen worden.

* Madrid, 12. Juli. Es verlautet, die Amerikaner würden Cuba, Portorico, einen Hafen auf den Canarischen Inseln und Zahlung von 1200 Millionen Kriegsentschädigung verlangen. Die Philippinen sollen als Unterpfand für die Zahlung dienen. Die Bedingungen werden für unannehmbar gehalten.

* Madrid, 12. Juli. ‚Correspondencia Espana' vernimmt, der Kriegs-Minister sei angesichts der ernsten Lage auf Cuba nicht mehr grundsätzlich gegen den Frieden, er verwerfe jedoch die in der auswärtigen Presse angegebenen Bedingungen.

* Madrid, 12. Juli. Die Garnison von Sevilla erhielt Befehl, sich zum sofortigen Abmarsch an die Küste bereit zu halten, woraus hervorgeht, daß die Regierung doch mit dem Angriff Watsons rechnet. Der Generalcapitän besichtigt die Küstenplätze Andalusiens, wo ebenso wie an der Nordwestküste Vertheidigungsmaßregeln getroffen werden. Die amerikanischen Consuln in Gibraltar und Tanger sollen große Mengen Kohlen aufkaufen. Man glaubt hier, daß die Amerikaner in's Mittelmeer eindringen werden unter dem Vorwand, das Geschwader Camaras zu bekämpfen. Die Franzosen Malagas bitten die französische Regierung, die Blockade und die Beschießung der Stadt zu verhindern.

* Antwerpen, 12. Juli. Der spanische Hülfskreuzer Cindad de Cadiz ist heute Nacht mit 10 Kanonen und 165 Mann Besatzung hier eingetroffen. Als der Commissar der Seebehörde sich heute früh an Bord des Schiffes begeben wollte, lichtete dieses die Anker und dampfte ab. Der Bestimmungsort des Schiffes ist unbekannt.

* New-York, 12. Juli. Eine Depesche von der Höhe von Santiago meldet: Die Schiffe „Newmark", „New-York", "Brooklyn" und „Indiana" erneuerten das Bombardement um 9.30 Uhr Vormittags. Dasselbe dauerte zwei Stunden. Alle Schüsse fielen in die Bai, mit Ausnahme des letzten, welcher in einer mit Pulver gefüllten Kirche im Mittelpunkt der Stadt eine furchtbare Explosion verursachte und die Kirche in die Luft sprengte.

* New-York, 12. Juli. Der ‚Herald' dementirt die Madrider Nachricht, daß die Vereinigten Staaten als Friedensbedingung die Abtretung Cuba's, Portorico's, eines Hafens auf den Canarischen Inseln sowie eine Kriegsentschädigung von 240 Mill. Dollars fordern und daß die Philippinen als Unterpfand zurückbehalten werden. Ein Mitglied des Cabinets erklärte, die Regierung habe keinerlei Vorschläge gemacht.

* Washington, 11. Juli. Admiral Cervera sagte in einer Unterredung, er habe drei Telegramme erhalten, worin ihm der Befehl zum Verlassen Santiago's übermittelt wurde. Sein Plan war, die Brooklyn anzugreifen und dann nach Havanna zu gehen. Die Americaner würden in Havanna einen furchtbaren Widerstand finden. Der Verlust Santiago's sei sicher, wenn General Linares keine Verstärkungen erhalte. Cervera drückte sein Erstaunen darüber aus, daß die Amerikaner über seine Bewegungen nach der Abfahrt von den Capverdischen Inseln im Unklaren waren. Er sei in die Bucht von Santiago mit der Absicht eingefahren, dieselbe nach 24 Stunden wieder zu verlassen; aber die Langsamkeit der Beamten in der Erfüllung der Förmlichkeiten, welche der Kohlen-Einnahme vorangingen, hinderte ihn an der Ausführung seines Planes. Der Admiral spendet seinen Mannschaften das größte Lob. Er berichtet ferner, er wäre untergegangen, wenn sein Sohn nicht nach ihm in's Meer gesprungen und ihn über Wasser gehalten hätte. Auf der Maria Teresa sei eine Granate geplatzt, welche 80 Mann getödtet und verwundet hätte. Admiral Cervera und sein Stabschef werden auf Ehrenwort nach Spanien entlassen.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 13. Juli.

⚔ **Die Neußer Scheibenschützengesellschaft** hielt gestern Abend „im Dom" ihre Monatsversammlung ab. In derselben wurde beschlossen, das Jakobusschießen in folgender Weise abzuhalten: Morgens 9 Uhr feierliches Hochamt, Nachmittags von 4 Uhr ab Probeschießen. Um 5 Uhr beginnt das Königsschießen. Die Liste wird um 7 Uhr geschlossen. Nach der Proklamation des Königs wird derselbe zu seiner Wohnung begleitet. Den Schluß der Feier bildet ein Festball im „Rheinischen Hof". Zum Delegirten für den 17. rhein. Schützentag in Düsseldorf wurde Herr Theod. Wiertz gewählt.

❀ **Die Nußernte** scheint in diesem Jahre recht gut zu werden. Gestern wurde uns aus einem Garten auf der Neußerfurth ein Nußbaumzweig gebracht, der auf einem Stiele 8 gut entwickelte Früchte trug.

○ **Ueber die Zustände vor dem Oberthor** geht uns das folgende „Eingesandt" zu. Vor einigen Tagen ist eine Petition mit vielen Unterschriften an das Bürgermeisteramt abgegeben worden, welche die Entfernung der Trottoirsperre vor dem Oberthor an der Fabrik von Michels und Co. fordert. Diese Forderung ist um so mehr berechtigt, weil nicht allein diese vollständige Sperre des Bürgersteig's allem ästethischen Gefühle Hohn spricht, sondern auch bei dem dort immer stärker werdenden Verkehr und der großen Anzahl Fabrikarbeiter sehr leicht ein Unglück passieren kann. Noch scheußlicher sieht die meistens mit Fratzen bemalte schwarze Bretterwand an der Ecke der „Gütchens"mauer aus, wo auch wieder der ganze Bürgersteig gesperrt ist. Man kann es nicht gut fassen, wie so etwas hat entstehen können und noch weniger, weßhalb man so etwas noch nicht entfernt hat. Hoffentlich hat nun das letzte Stündlein für diese Neußer Merkwürdigkeiten geschlagen. Ist dann auch noch ein Bürgersteig bis zum Oberthor gelegt, so kann man vielleicht noch vor dem nächsten Jahrhundert bei nassem Wetter trockenen Fußes bis in die Stadt gelangen. Das walte der Stadtrath. Die Bürger vor dem Oberthor.

⊙ **Auf der Niederstraße** überfuhr gestern Abend 1/8 8 Uhr wieder einmal ein Radfahrer ein 8jähriges Mädchen, das blutig zum Arzte getragen wurde. Der Mensch kümmerte sich nicht einmal um sein Opfer, sondern fuhr durch. Die Polizei sollte energisch auf Schrittfahren in den Straßen der Stadt halten.

≋ **Frixheim,** 13. Juli. Unter großer Betheiligung feierte der Nettesheimer Kriegerverein vorigen Sonntag sein Stiftungsfest. Leider war das Wetter so schlecht, daß die Parade und der Festzug durch den Ort nicht stattfinden konnten, und so mußte sich die Feier auf einen Festakt im Saale des Herrn Schmitz beschränken. Hier herrschte dann auch bald die gehobenste Stimmung. Den Schluß der schön verlaufenen Feier bildete ein gut besuchter Festball im oben genannten Lokale.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 12. Juli. Die Rheinschifffahrts-Commission kam heute Nachmittag 6 Uhr von Köln hier an, der Herr Regierungspräsident, der Herr Beigeordnete Marx und der Herr Commerzienrath Lueg fuhren im Wagen von hier nach dem „Rheinschlößchen" bei Heerdt und von dort in einem Nachen zum Schiff „Preußen", auf welchem sich die Commission befand. Der Hafen, die Stromregulierungsarbeiten und der Bau der festen Rheinbrücke wurden besichtigt, ebenso die Erfteinmündung bei der Oelgangsinsel.

— Eine Frau aus Ratingen, welche versucht hat, ihr Kind zu ermorden, wurde verhaftet.

Krefeld, 13. Juli. In den Tagen vom 24. bis einschließlich 28. September findet hier die 65. Generalversammlung des landw. Vereins für Rheinpreußen statt, verbunden mit einer Ausstellung für landw. Geräthe und Vieh. Die Ausstellungen werden im Thiergarten abgehalten. Wegen Anmeldungen wolle man sich an „das Anmeldebüreau für die landw. Ausstellung in Krefeld" Restouration Brüren, Ecke Rheinstraße und Ostwall wenden, welches auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt.

* **Barmen,** 11. Juli. Der Vorstand der Ortskrankenkasse hat bekanntlich eine Aerztin, Fräulein Dr. Mösta angestellt. Diese Dame ist nun zwar eine Deutsche — sie ist Dresdnerin — aber nicht an einer preußischen Universität, sondern in Zürich approbirt. Es hat dieser Umstand zu einem Vorgehen gegen die Anstellung der Dame Veranlassung gegeben. Am 2. Juni forderte die Aufsichtsbehörde den Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse auf, binnen drei Wochen den Nachweis zu liefern, das Fräulein Dr. Mösta zu den approbirten Aerzten zähle, das heißt, daß sie im Inlande approbirt sei. Gleichzeitig wurde eine Aufstellung aller durch das Praktiziren der Dame der Kasse erwachsenen Kosten eingefordert. Der Vorstand hat dieses Schreiben unbeantwortet gelassen. Aus diesem Umstande nun, daß in der am vorigen Freitag veröffentlichten Liste der Kassenärzte Frl. Dr. Mösta als Kassenärztin mit aufgeführt ist, folgert die Aufsichtsbehörde, „daß der Vorstand gewillt ist, eine Aenderung in dem ungesetzlichen Zustande nicht eintreten zu lassen." In Folge dessen sieht sie sich veranlaßt, gegen den Vorstand disciplinarisch vorzugehen. Am Samstag ging jedem der Vorstandsmitglieder ein Schreiben zu, in welchem dem Vorstande angedroht wird, daß von Montag ab jedes Mitglied pro Tag mit einer Strafe von 10 Mark belegt wird, so lange der Vorstand der Ortskrankenkasse die Ausübung der kassenärztlichen Praxis durch Fräulein Dr. Mösta nicht unterläßt. Im Nichtvermögensfalle tritt an Stelle der zehn Mark ein Tag Haft. Gegen diese Androhung steht jedem Vorstandsmitgliede binnen 14 Tagen das Einspruchsrecht zu. Die Verhängung der Strafe aber und die Einziehung der Strafgelder wird dadurch nicht aufgehoben. — In dem Streite der Aerzte und der Ortskrankenkasse veröffentlichte am Freitage der Kassenvorstand eine Liste, in welcher er fünfzehn Aerzte als Kassenärzte bezeichnete. Am Samstag haben vier der namhaft gemachten Aerzte öffentlich erklärt, daß sie nicht mehr zu den Krankenkassenärzten zählten. Gleichzeitig am Samstag lies der Kassenvorstand ein Flugblatt vertheilen, in welchem er unter anderem mittheilt, daß er die Aerzte wegen Contraktbruchs verklagen werde. Der Regierungspräsident zu Düsseldorf hat einen Commissar entsandt, um die Streitfrage zu untersuchen.

* **Aachen,** 12. Juli. Der in Maastricht stationirte Schaffner der Grand Central Belge Nammer stürzte heute Morgen an der Curve bei Richterich von einem Personenzuge, wodurch er einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

§ **Bonn,** 12. Juli. (Proceß Kiefer II.) Erster Verhandlungstag. Rechtsanwalt Gottschalk, der Vertheidiger des Schutzmannes Kiefer stellt nach Eintritt in die Verhandlung den Antrag, den Polizeipräsidenten von König, den Verfasser der Rapportbefehle als Zeugen vorzuladen. Ferner beantragt der Vertheidiger Vertagung der Angelegenheit, da er nicht genügend Zeit gehabt habe, die Acten zu studiren. Der Antrag auf Vertagung wird abgelehnt. Eine Beschlußfassung über die Vorladung des Polizeipräsidenten von König wird vorbehalten. Zuerst wird der Schutzmann Kiefer vernommen. Er ist mit 24 Stunden Arrest vorbestraft wegen grober Ungehörigkeit gegen eine Dame, begangen im Dienst. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er instruirt sei, antwortet Kiefer, daß er eine mündliche Instruction von Seiten seiner Vorgesetzten nie erhalten habe, bei seinem Dienstantritt sei er nur mit dem gedruckten Instructionsbruch versehen worden. Im Laufe der Verhandlung streitet Kiefer bestimmt ab, daß Frl. Faßbinder ihm ihren Namen gesagt und ihm ihre Wohnung angegeben habe. Auch erklärt er, die Faßbinder nicht mißhandelt zu haben, er könne sich nicht erklären, wie und wo Frl. Faßbinder sich die Verwundung zugezogen habe. Kiefer erklärte ferner, Frl. Faßbinder habe sich gesträubt, mit ihm zu gehen und nach ihm gestoßen. Zeugin Wilhelmine Faßbinder gibt nochmals alle Einzelheiten ihrer Sistirung durch den Schutzmann Kiefer wieder und hält ihre Behauptung, daß Kiefer sie ungebührlich und roh mißhandelt habe, aufrecht. Aus der Vernehmung der geladenen Zeugen geht hervor, daß diese alle die Ueberzeugung gehabt hätten, Kiefer müsse sich in der Person geirrt haben, denn Frl. Faßbinder machte einen guten Eindruck. Die Aussagen der Frl. Faßbinder werden von fast allen Zeugen bekräftigt, insbesondere auch von verschiedenen Neugeladenen. Da die Vertheidigung auf den Verzicht weiterer Zeugen nicht eingeht, wird die Verhandlung auf den folgenden Vormittag vertagt.

* **Gießen,** 11. Juli. Der junge Buchhalter Ernst Wigelmann stürzte gestern bei Hohensolms mit seinem Rade so unglücklich, daß er auf der Stelle verstarb. — Die die hiesige höhere Töchterschule besuchende 13 Jahre alte Tochter einer Kölner Familie wurde heute Nachmittag, als sie zur Pause am Arm einer Freundin den Schulhof betreten wollte, von einem vom Dache fallenden etwa 10 Pfund schweren Sockelstück erschlagen.

* **Stoppenberg,** 12. Juli. Eine empfindliche Strafe erhielt kürzlich ein Bergmann aus Rotthausen. Derselbe hatte bei der Personenstandsaufnahme im November 1896 und 1897 wissentlich unrichtige Angaben gemacht, indem er in das seiner Zeit zur Ausfüllung zugestellte Formular als Beschäftigung „Schlepper" statt „Lehrhauer" eingetragen hatte bezw. von einem seiner Angehörigen hatte eintragen lassen. Er war daher zu dem dem Einkommen eines Schleppers entsprechenden niedrigen Satze von 6 statt 9 Mark veranlagt, und der Staat somit für das Rechnungsjahr 1897/98 um eine Jahressteuer von 3 Mark geschädigt worden. Wegen dieses Vergehens wurde durch die Königl. Regierung zu Düsseldorf gegen den Steuerpflichtigen eine Strafe von 20 Mark festgesetzt, außerdem sind noch an Nachsteuer für 1897/98 3 Mark zu entrichten.

* **Hagen,** 12. Juli. Eine furchtbare Rohheit wurde Sonntag, spät am Abend, am Remberg verübt. Drei Bekannte, unter ihnen der Arbeiter B., waren auf dem Heimwege begriffen. Plötzlich wurden sie von einigen Burschen überfallen und während die Begleiter des B. fliehen konnten, wurde Letzterer ganz furchtbar durch Messerstiche zugerichtet. Der Verletzte wurde von Polizeibeamten in eine nahe Wirthschaft gebracht und alsdann ins Krankenhaus transportirt. Hoffentlich gelingt es, die wüsten Messerhelden ausfindig zu machen.

Vermischtes.

* Braunschweig, 12. Juli. Das Hochwasser erreichte in der letzten Nacht die Stadt Braunschweig und führte zu einer großen Ueberschwemmung; der Wasserstand ist jetzt bereits 30 Centimeter höher als der höchste Wasserstand von 1881. Die Oker ist weit über ihre Ufer getreten, Eisenbahnpark und Bürgerpark stehen unter Wasser. Das Wasser steigt weiter, Gefahr droht dem Wasserwerk und dem Elektricitätswerk, die Straßenbahn hat den Betrieb einstellen müssen, das Sommertheater steht unter Wasser.

* Braunschweig, 12 Juli. Infolge des Hochwassers hat auch das Wasserwerk den Betrieb einstellen müssen.

* Pest, 11. Juli. Im Fogaraser Comitat und in Siebenbürgen ist der größte Theil der Ernte durch Wasser vernichtet. Infolge eines Wolkenbruchs trat am letzten Freitag der kleine Fluß Olt über und überschwemmte die Gebiete von sieben Gemeinden. Bei der Station Kiselik riß das Wasser die Eisenbahnbrücken fort, der Verkehr auf der Strecke ist eingestellt.

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,
Königstraße 32.
Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.
Telephon 117.

Neuß, 12. Juli 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl.	k. S.	169.35	169.10	Sovereigns	20.33
Rotterdam		2 M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.33
Antwerpen		k. S.	80.85	80.70	20-Frs.-Stck.	16.20
Brüssel	100 Fr.	2 M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L.	k. S.	20.38⅝	20.36	franz. Noten	80.50
do.	1 L.	3 M.	—.—	20.28⅝	belgische „	80.45
Paris	100 Frs.	k. S.	80.90	80.75	holländ. „	168.75
do.	100 Frs.	2 M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.16⅝
Italien. Plätze		k. S.	75.55	74.95	„ Noten	4.14⅝
do. do.		2 M.	—.—	—.—	österreich. „	169.50
Schweiz	100 Frs.	k. S.	80.70	80.45	schweizer. „	80.45

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Annahme von Spareinlagen
zu 4% bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½% „ 9 „ „
„ 3% „ 6 „ „
„ 2½% „ 3 „ „
„ 2% „ täglicher „
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4% und 3½% Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 13. Juli.

Weizen	kleiner	21	—
	engl. 1. Qual.	20	40
	„ 2. „	19	90
Roggen	1. Qual.	15	—
	2. „	14	50
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	15	—
	2. „	14	—

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln à 50 Kil.	2,60	—3,20
Heu	2,70	—3,70
Maschinenstroh à 500 Kilo	20	—
Flegeldrusch „ „ „	22	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	51 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	52 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	94 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	4 60
Butter per Kilo	2 10
Eier per Schock (60 Stück)	3 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Krefeld, 12. Juli. Weizen schwere Sorte 21,—, mittlere 20,—, Roggen, schwere Sorte 15,—, mittlere 14,—, Gerste, schwere Sorte 12,—, mittlere 11,50, Hafer, schwere Sorte 16,00, mittlere 15,00. Heu 7,00, Stroh 4,00—4,50.

Köln, 12. Juli. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen 20,—, Roggen —,—, Hafer 15,75. Zufuhr: 80 Sack Weizen, — Sack Roggen, 3 Sack Hafer. Heu 5,40—7,80, Richtstroh 6,—, Krummstroh 3,80 die 100 Kil.

Hamburg, 12. Juli. Weizen behauptet, holstein. 190—206. Roggen behauptet, mecklenburg. 140—152, russischer matt, 98.

Wien, 12. Juli. Weizen Herbst 8,86 G., 8,87 B., Frühjahr 00,00 G., 00,00 B. Roggen Herbst 7,15 G., 7,17 B. Mais Juni-Juli 5,38 G., 5,39 B. Hafer Herbst 5,98 G., 6,— B.

Pesth, 12. Juli. Weizen Sept. 8,72 G., 8,73 B. Roggen Sept. 6,80 G., 6,82 B. Hafer Sept. 5,72 G., 5,74 B. Mais Juli 5,06 G., 5,08 B., August 5,07 G., 5,09 B., Mai 1899 4,32 G., 4,33 B.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 12. Juli. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 54,50 B., per October —,— bz., 52,— B., 51,50 G.

Berlin, 12. Juli. Spiritus. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 53,70, 50er vorr. —,—.

Stettin, 12. Juli. Spiritus 70er 52,90 bz.

London, 12. Juli. Leinöl Juli sh. 16.9, Sept.-Dec. 15.9. Rüböl raff. 22.10½ sh., rohes Sept.-Dec. 21.4½. Baumwollöl raff. 15.9 sh., rohes Juli-Aug. 13.10½ sh.

Hull, 12. Juli. Baumwollöl ohne Faß raffin. 13.3 sh., rohes 12.1½. Leinöl ohne Faß 15.4½ sh., Juli 15.4½, Sept.-Dec. 14.6.

Liverpool, 12. Juli. Leinöl stetig, mit Faß rohes 17s/4 sh., raff. 19s/4.

Kaffee.

Hamburg, 12. Juli. Kaffee, Sept. 29¾ Pfg., Dec. 30¼, März 31, Mai 31¼ G.

Amsterdam, 12. Juli. Kaffee, Java vorr. Fl. 36, Juli 35⅝, Sept. 35¾, Dec. 36⅛, März 36½, Mai 36¾.

Antwerpen, 12. Juli. Kaffee, Juli Frs. 37¼, Sept. 37½, Dec. 38, März 38½. Ruhig.

Havre, 12. Juli. Kaffee Juli 36, Sept. 36¼, Dec. 36¾, Mai 37¾. Stetig.

Viehmärkte.

Krefeld, 12. Juli. Viehmarkt. Aufgetrieben waren 166 Stück Großvieh. 1. Qualität 58—60, 2. 54—58, 3. 52—54 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Alles verkauft.

Essen, 11. Juli. Schweinemarkt. Auftrieb: 440 Stück Ferkel und Faselschweine. Sechswochenferkel 18—21, Zehnwochenferkel 25—28, halbjährige Schweine 50—56 das Stück. Handel lebhaft.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein

für das **Missionshaus Knechtsteden** ung. 1,50 M. für eine hl. Messe zu Ehren U. L. Fr. von der immerwährenden Hülfe.

für die **St. Marienkirche in Berlin** ung. 1,— M.

für die **Rosenkranzkirche in Steglitz** bei Berlin ung. 1,— M.; ung. 2,— M.

für das **St. Josephsheim** ung. 1,— M.

für die **Kirche in Trondheim** (Norwegen) ung. 1,— M.; ung. 1,— M.

†

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Donnerstag den 14. Juli, Morgens 7¼ Uhr, in der St. Sebastianuskirche

Jahresmesse

für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft

Herrn

Hermann Josten.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 19. Juli, Nachmittags 4 Uhr, werden in den Stallungen des Gasthofbesitzers Neidhöfer zu Neuß in der Bahnstraße:

11 Zuchtstiere (Holländischer Race)

(durch eine Commission angekauft)

unter nachstehenden Bedingungen öffentlich versteigert.

Verkaufsbedingungen.

1. Die Stiere werden in dem Zustande, in dem sie vorgeführt und ausgestellt werden, ohne weitere Garantie verkauft und gehen nach dem Zuschlage sofort in das Eigenthum und in die Gefahr des Ankäufers über.
2. Der Verkauf geschieht gegen Baarzahlung, und der Kaufpreis ist nach dem Zuschlage an den Rendanten der Lokalabtheilung zu entrichten.
3. Als Bieter und Ankäufer werden nur Landwirthe aus dem Bereiche der Lokalabtheilung zugelassen.
4. Viehhändler sind als Bieter und Käufer ausgeschlossen.
5. Kein Käufer darf den gekauften Stier ohne Genehmigung des Directors der Lokalabtheilung vor dem 1. October 1899 verkaufen.
6. Die Stiere sind bis 1. Juli 1899 angekört.
7. Der Ankäufer verpflichtet sich, die Stiere zur Bedeckung fremder Kühe zuzulassen und kein geringeres Deckgeld als 0,75 Mk. und kein höheres als 1 Mk. zu erheben.

Gnadenthal, den 8. Juli 1898.

Der Vorsitzende der Lokalabtheilung Neuß des landw. Vereins für Rheinpreußen:
Th. Melchers.

Verpachtung zu Pütz bei Kirchberten.

Herr **Hermann** und **Josef Heuser,** Landwirthe zu Pütz, und Herr **Reiner Schnitzler** zu Gindorf lassen wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft

am Donnerstag, den 21. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,

zu Pütz in der **Hoven**'schen Wirthschaft:

etwa 100 Morgen Land, bisher von ihnen selbst bewirthschaftet, für Pütz und Lipp günstig gelegen,

öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Jülich. Schotten, Notar.

Auction u. Land-Verpachtung zu Bedburdyck.

Montag den 18. Juli

lassen **Frau Wwe Math. Broich** und Kinder zu Bedburdyck, wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft:

A. Morgens 10 Uhr in ihrer Wohnung zu Bedburdyck:

1 junges kräftiges Ackerpferd, 1 Fohlen (2 Monate alt), 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 neue lange Karre und 1 Schlagkarre, 1 Balancir- und 1 eiserner Pflug, Eggen, Schleifen, 1 Walze, 1 Dreischaar, 1 Staubmühle, Pferdegeschirr, 1 Dreifaß usw., ferner verschiedene Hausmobilien: Tische, Stühle, 1 schöner Milchschrank ꝛc.;

B. Mittags 1 Uhr beim Wirthe Herrn Theod. Schmitz zu Bedburdyck:

ca. 6½ Kölner Morg. Roggen und ca. 9¼ Kölner Morg. Weizen, alles dieses theils am Mühlen-, Aldenhovener- und Hemmerdener-Wege und theils an der Lakei stehend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen und **hierauf:**

sämmtliche Ackerlandparzellen, ca. 30 preuß. Morgen, im Bedburdycker-, Stessener-, und Aldenhovener-Felde gelegen,

öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Die einzelnen Parzellen sind aus den Anschlagszetteln zu ersehen.

Jüchen. **Kamps & Kaumanns.**

Heilanstalt für Lungenkranke Bad Laubbach bei Coblenz

Besonders günstige Lage, Zweigabth. für Minderbemittelte bei mäß. Preisen. Prospecte gratis. Besitzer und ärztl. Director **Dr. med. W. Achtermann,** vorher dirig. Arzt an **Dr. Brehmer's Heilanstalt** für Lungenkranke, **Görbersdorf, Schles.**

Stellen-Vermittelung des Augustinus-Verein zur Pflege der kath. Presse

Nr. 607. **Redaktionsgehilfe** in ungekündigter Stellung bei einer größeren politischen Zeitung, Stenograph und flotter Berichterstatter, sucht bald anderweitig Stellung in einem kathol. Zeitungsverlag. Gute Empfehlungen und Zeugnisse. Offerten an das General-Sekretariat des Augustinus-Vereins.

Nr. 608. **Junger Jurist und Staatswissenschaftler** (der demnächst zum Dr. jur. promoviren wird) sucht zum 1. October d. J. eine geeignete Stelle auf einer Redaktion, derselbe ist seit 3 Jahren an mehreren Redaktionen in Nord- und Süddeutschland thätig gewesen und hat auch schon mehrere Male selbstständig und verantwortlich längere Zeit redigirt. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an das General-Sekretariat des Augustinus-Vereins erbeten.

Luftcurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt.

Errichtet 1892. Das ganze Jahr geöffnet. Prospect gratis.

Arzt und Besitzer: **Dr. med. Bergmann,** früher I. Bade-Arzt bei Msgr. Pfarrer Kneipp in Wörishofen.

Rheinische Bank.

Mülheim-Ruhr. *Neuss.* Duisburg.

Voll eingezahltes Aktien-Kapital Mk. 10,000,000

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Checkverkehr unter günstigsten Bedingungen.
Ankauf und Einziehung von Wechseln, Checks etc.
Einlösung sämmtlicher in- und ausländischen Zins- und Dividendenscheine.
Beleihung von Werthpapieren, Hypotheken etc.
An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten.
Ausstellung von Creditbriefen, Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.
An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Unsere Kasse nimmt Gelder zur Verzinsung kostenfrei entgegen.

Die Verzinsung für solche Einlagen beträgt
4% bei ganzjährlicher Kündigung,
3½% bei halbjährlicher Kündigung,
3% bei vierteljährlicher Kündigung,
2½% bei einmonatlicher Kündigung,
2% bei täglicher Verfügung.

Geschäftslocal: Niederstrasse 44.
Telephon-Anschluß: Nr. 116.

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7, Düsseldorf, **Breitestrasse 7.**

Gegründet 1879.

Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.
Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.
Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;
Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

Germaniabad zu Betzdorf a. Sieg.

Kneipp'sche Curanstalt; Sonnenbäder; Inhalatorium für Erkrankung der **Athmungsorgane** (Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren-Katarrhe, Asthma ꝛc.).

Sprechst. in **Köln,** Palmstraße 16. Montag u. Donnerstag 4—7 Uhr.

Dr. Enteneuer.



MELLIN'S

SCHUTZ MARKE

FOOD

NAHRUNG

für Kinder, Kranke, Magenleidende. Enthält kein Mehl.

Bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder dirikt durch das Generaldepot

J. C. F. Neumann & Sohn,

Berlin W, Taubenstr. 51—52.
Hoflieferanten Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.

Zu haben bei **J. Derstappen,** Central-Drogerie **Adler-Apotheke, Einhorn-Apotheke** und **Dr. Glan,** Neuss.

Mobilar-Versteigerung.

Am Donnerstag den 14. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr anfangend,

soll in **Düsseldorf, Graf Adolfstraße 88, 1. Etage,** das herrschaftliche **Mobilar, Oelgemälde, Teppiche, Oefen** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, u. A.:

1 hochfeine schwarze Salon-Einrichtung, bestehend aus 1 Sopha, 2 Sesseln, 6 Stühlen, Tisch mit Läufer, Prunkschrank, Damenschreibtisch, Säulen mit Büsten, Wandspiegel, Goldtrumeau, Etagèren, Staffelei, großen Bowlenständer nebst Bowle, Bronce-Standuhr, elektrische Ampel, Nickel-Oefen, Velour-Teppiche, große Bronce- und Terrakotta-Figuren, ca. **30 Stück zum größten Theile werthvolle Oelgemälde;**

1 großer Nußbaum-Schreibtisch, Bücherschrank, Stegtische, Verticows, Pfeilerspiegel, Kameeltaschen-Sopha, 6 Stühle, Konsoltischchen, Klappsessel, Spiegelschrank, Plüschgarnitur, Nähmaschine, Kronleuchter;

1 große Eichen-Standuhr, großer Vorplatzständer, Paneel-Sopha, Luther-Sessel, 1 Dispuia;

1 großes Nußbaum-Buffet, 1 Sopha und 2 Sessel, großer Ausziehtisch, 12 Muschel-Stühle, Servante, stummer Diener, großer Goldspiegel, Kamintischchen ꝛc.;

Nußbaum-Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten nebst Einlage, großer Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtsschränkchen, Leinewand- und Kleiderschrank, Trumeau, Ampel, Stühlen ꝛc.;

1 complette Schlafzimmer-Einrichtung aus Eichenholz (in engl. Styhl).

Die Sachen sind wenig gebraucht, zum größten Theile noch unbenutzt.

Besichtigung am Tage der Versteigerung **Morgens von 10 bis 12 Uhr.**

Biewald, Düsseldorf.

Bürresborn

Natürl. Kohlens. Mineralwasser

Käuflich in Mineralwasserhandl., Apothek., Hôtels etc.

Bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk.

Haupt-Niederlage: **Kölner Consum-Anstalt, H. J. Gruben,** Grevenbroich.

Mauer- und Pliesterſand

sowie **Grubenkies** liefert franco Baustelle

Hub. Neidhöfer.

Daselbst noch **Wohnungen** zu vermiethen.

Ordentl. **Kegeljunge** gesucht. Wo, sagt die Exped.

Ein **Bäckergeselle** sofort gesucht. Büttgerstr. 48.

Ein zweiter, ordentlicher, starker **Bäckergehülfe** auf sofort gesucht. **Jean Hermes,** Oberstraße 65.

Ein ordentlicher und solider

Ackerknecht

sofort gesucht.

Oberstraße 95.

Suche auf 1. October einen zuverlässigen **ersten Viehwärter,** kath., verheirathet, bei Selbstbeköstigung. Wohnhaus und Garten in unmittelbarer Nähe.

Th. Melchers,
Gnadenthal bei Neuß.

Lumpensortirerinnen

sucht die **Neußer Papier- und Pergament-Papier-Fabrik,** Aktien-Gesellschaft.

Wohnung zu vermiethen. Oberstraße 91.

Ein **Mädchen** zur Aushülfe von Anfang August bis 1. Oct. gesucht. Wo, sagt die Exped.

Junges **Mädchen** für halbe Tage gesucht. Büchel 35.

Verlobungs-Karten

liefert in den schönsten, saubersten Ausführungen

die Expedition der Neuss-Grevenbr. Ztg.

Eine schöne **Wohnung** I. Etage, 3 Zimmer eventl. mit Mansardenzimmer, in einem besseren Hause mit großem Garten per 1. October zu vermiethen.

Offerten unter Chiffre **T. T. 600** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine **Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern, Speicher u. Keller, in der Erftstraße, per 1. October zu vermiethen. Näheres Büttgerstr. 10.

Spielkarten, extra dauerhaft, empfiehlt **Peter Spelter,** Oberstraße 113.

Gut gebrannte graue und rothe

Dachziegel

zu billigen Preisen stets vorräthig. **Jacob Otten,** Gier bei Norf.

Ein zweiräderiger mittelgroßer **Kasten-Federwagen** mit Patentachse, kurze Zeit gebraucht, für Bäcker geeignet, billig zu verkaufen. Düsseldorf-Hamm 104.

2 Hunde. Ein großer starker **Ziehhund,** treu und zugfest, sowie ein **Hund,** welcher in einem Butterrad zu laufen versteht, billig zu verkaufen. Düsseldorf-Hamm 104.

Sehr schöne große **Faselschweine** stehen zum Verkauf bei **Gottfr. Pelters,** Kapitelstr. 23.



Große Faselschweine zu haben bei Bährens, Crefelderstr. 3. **Alois Hamacher.**



Große Faselschweine und junge Schweine

billig zu kaufen. **Jakob Winkels,** Widdeshoven.



Auf das hier verbreitete Gerücht gegen **R. Badenheuer** zu **Ueckerath** muß ich erklären, daß ich in keiner Beziehung etwas über denselben aussagen kann und wenn ich irgendwelche Aeußerung gemacht habe, so nehme ich dieselbe als unwahr zurück. **Katharina Paschen.**

†

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Morgen 1/2 10 Uhr, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, den Herrn

Hermann Josef Wegener,

Fassbindermeister,

nach langem schweren Leiden, wohlvorbereitet durch den öftern Empfang der heil. Sterbesakramente unserer heil. römisch-katholischen Kirche, im 63. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 12. Juni 1898.

Die Beerdigung findet statt Freitag den 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Niederstrasse 38, und die feierlichen Exequien Samstag den 16. Juli, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche.

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 10 1/2 Uhr meine innigstgeliebte gute Frau, unsere unvergessliche liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gerhard Kraus,

Dorothea geb. **Kemmerich,**

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, oftmals versehen mit den Heilsmitteln unserer röm.-kathol. Kirche, im Alter von 40 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Crefeld, Lindlar, den 11. Juli 1898.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Zollstr. 26. Die feierlichen Exequien werden Freitag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten.

Verein christlicher Mütter.

Donnerstag Nachmittag 3 1/2 Uhr Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes

Dorothea Kraus,

geb. **Kemmerich,**

wozu hiermit eingeladen wird.

---

†

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn

Ferdinand Losoß

findet statt Donnerstag Morgen 9 Uhr in der Marienkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn

Heinrich Moll

findet Donnerstag den 14. Juli, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird

---

Fruchtverkauf zu Pütz.

Am Donnerstag den 14. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,

lassen die Gebrüder Hermann und Joseph Meuser zu Pütz im Lokale der Geschwister Hoven:

ihre sämmtlichen im Pützer Felde stehenden Halmfrüchte, sowie den 2. Schnitt des Kleeaufwuchses von 11 Kölner Morgen,

öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.

Die Früchte sind gegen Hagelschaden versichert.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage findet der **Mobilarverkauf** statt.

Bedburg. Heckhausen, Auktionator.

Braunkohlengrube Fortuna bei Quadrath

verkäuft bis auf Weiteres **Stückkohlen** (Knabben) auf der **Grube.**

Suche sofort oder 1. August gegen hohen Lohn einen zuverlässigen **Mann zum Milchfahren.**

Haus Zoppenbroich bei Neuß.

Oeffentlicher Verkauf

In Zwangsvollstreckungssachen soll **am Freitag den 15. Juli 1898, Nachmittags 2 Uhr,** vor der Wirthschaft Schlemmer in **Butzheim:**

1 Ackerpferd,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

P. Apitz, Gerichtsvollzieher, Grevenbroich.

Mobilar-Verkauf zu Neuß.

Montag, den 18. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,

werde ich in meinem Auctionslocale Rheinstraße 30 folgende Mobilien öffentlich meistbietend gegen Baar verkaufen, als:

18 mach. Stühle mit Rohrsitzen, mach. Ausziehtisch mit Decke, Kleiderständer, Nachtschränkchen, Oel- u. a. Bilder, Tisch, Bettladen mit u. ohne Matratze u. Bettwerk, Kinder-Bettstelle, Kleider-, Fliegen- u. Silberschränke, 2 Spiegel, Herd, Mantelofen, Sopha, Consol, Regulator, Nähmaschine, Porzellan, Wasserkessel, Drehfaß (Koch'sche System), 2 eich. Schüsselrecke, 4 Fenster mit Glas, Anrichte, weißer Auslagekasten und eis. Ladengestell für Metzger,

gebrauchte Fenster, Fensterladen, Thüren, Wasser- u. Jauchepumpen, ein großer Rüben-Waschbottig, von 2 Mtr. Durchm. und 80 Centim. Höhe mit Deckel.

Sämmtliche Gegenstände sind bei mir zu besichtigen.

Neuß, Rheinstr. 30.

Karl Denecke.

Sichere Existenz.

In einer aufblühenden, niederrheinischen Industriestadt von 24000 Einwohnern ist ein in bester Lage der Stadt gelegenes **Eckhaus,** in dem seit längeren Jahren Restauration mit gutem Erfolge betrieben wurde, aus Gesundheitsrücksichten des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres durch **H. Taschen, Viersen,** Hauptstraße 6.



Eine im Kreise **Kempen** gelegene **Thurmwindmühle,** verbunden mit Dampfbetrieb, ist zu kaufen und Herbst 1898 anzutreten, die Mühle hat ausgedehnte Kundschaft.

Offerten sub **L. M. 300** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein Ackergut

zu **Schiefbahn** im Unterbruch, Nr. 198, in bestem Zustande, ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu kaufen oder zu pachten.

Näheres in der Exp.

Für **Neuß** und **Umgegend** wird ein junger **Mann,** nicht unter 25 Jahren, gesucht, zur Uebernahme des **Inspectorates** einer I. Deutschen Lebens-, Unfall- und Volksversicherung. Gehalt pro Monat 120 bis 140 Mark. Spesen und Diäten werden vergütet.

Offerten unter **F. J. 100** an die Exped. dieser Zeitung.

Wir haben von der bei dem

Brand

der grossen Cattunfabrik

Lantz frères, Mülhausen i. Elsass,

betheiligten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, in Verbindung mit einzelnen unserer auswärtigen Geschäfte

Mehrere 100 Stck. Kleider- u. Bett-Cattune

welche durch Wasser u. Rauch beschädigt, übernommen.

Wir werden diese nur theilweise beschädigten Waaren nebst anderen großen Posten

Levantine, Cachemire, Repse, Organdis und Mousseline

von heute ab zu

fabelhaft billigen Preisen

ausverkaufen.

Damit alle unsere Kunden von diesem riesig vortheilhaften Angebot profitiren, behalten wir uns vor, in jedem einzelnen Falle das abzugebende Quantum selbst zu bestimmen.

Gebr. Alsberg

NEUSS,

Oberstr. 120|122. Oberstr. 120|122.

Kiederich & van Endert,

Fabrikation und Import von

Oelen und Fetten

Neuß a. Rhein, Canalstraße 12,

liefern preiswerth:

Gas- und **Petrolmotorenöle, Dynamo-** u. **Centrifugenöle, Eismaschinenöle. Knochenöle, Wagenöle** und **Fette, Huf-** und **Lederfette,**

sowie alle anderen **Maschinen-, Cylinderöle** und **Fette etc.** in nur **ersten Qualitäten.**

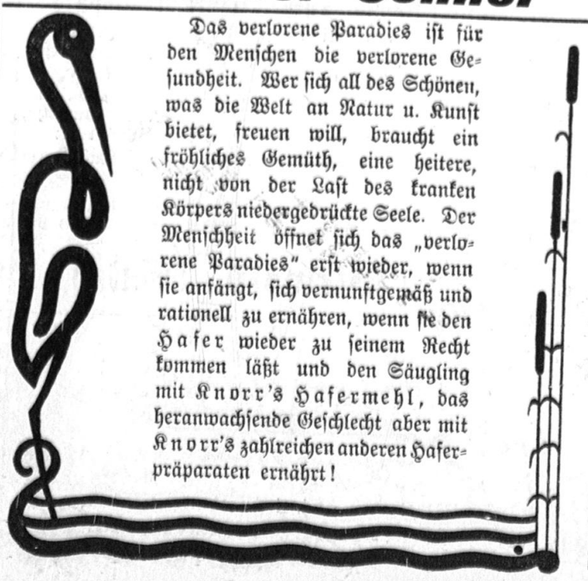
Proben auf Wunsch zu Diensten.

Jalousien und Rolläden

liefert in bestbewährter Construction mit langjähriger Garantie billigst die

Düsseldorfer Jalousienfabrik

H. Müller Söhne.



Das verlorene Paradies ist für den Menschen die verlorene Gesundheit. Wer sich all des Schönen, was die Welt an Natur u. Kunst bietet, freuen will, braucht ein fröhliches Gemüth, eine heitere, nicht von der Last des kranken Körpers niedergedrückte Seele. Der Menschheit öffnet sich das „verlorene Paradies" erst wieder, wenn sie anfängt, sich vernunftgemäß und rationell zu ernähren, wenn sie den Hafer wieder zu seinem Recht kommen läßt und den Säugling mit Knorr's Hafermehl, das heranwachsende Geschlecht aber mit Knorr's zahlreichen anderen Haferpräparaten ernährt!

Prozession n. Sousbeck.

Samstag den 16. d. um 10 Uhr am Bahnhof.

Nach Kaarst!



Dem Fräulein

Margaretha Peiffer

die **herzlichsten Glück- u. Segenswünsche** zu ihrem heutigen Namenstage.

Ungenannt doch wohl bekannt.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz.

Markt 4. Grevenbroich, Markt 4.

Zahnarzt Dr. Gerhards,

Düsseldorf, Wagnerstr. 44.

Schmerzlose Zahnoperationen in der Bromaethylnarkose oder ohne Narkose durch örtl. Cocainanwendung.

Zahnfüllungen in Gold, Amalgam und Email.

Künstliche Zähne und Gebisse mit oder ohne Gaumenplatte unter Garantie für natürliches Aussehen und Brauchbarkeit.

Luftcurort Nideggen

Bahnst. Kreuzau (Wagenverladung) Strecke Köln-Düren-Aachen. Schönster Punkt **des Ruhrthals und Eifel.**

Hotel Heiliger,

Besitzer des höchst romantisch gelegenen Schloßgartens, welcher die größte Ruine der Rheinlande umgibt. Für Gäste des Hauses freier Eintritt. Herrliche Ausflüge. Bei 6 Tagen Aufenthalt Pensionspreise.

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 18.. gewissenhaft und billig **Hans Friedrich,** Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 9. Telephon 781

Verloren. Am Sonntag Abend zwischen Neuß und Neuenhofen ein **goldener Ring** mit hellem Stein **verloren.**

Gegen Belohnung abzugeben **Düsseldorf,** Mühlenstr. 22, I.

Heirathsgesuch.

Junger Mann, Besitzer einer gutgehenden Restauration, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft fehlt; ein häusliches und geschäftliches Mädchen, nicht über 30 Jahre, mit einem kleinem Baarvermögen. Nichtconvenirendes wird unter strengster Discretion franco zurückgesandt.

Vermittler streng verbeten.

Offerten unter **A. L.** an die Exp. dsr. Ztg. erbeten.

Rheinischer Hof

in Neuss.

Donnerstag den 14. Juli, Abends 8 Uhr:

Großes Militär-Concert

der ganzen Capelle des **98. Infanterie-Regiments** (Dirigent Stabshoboist **Otto Virchow**) aus Metz.

Entree 50 Pfg.

Programm.

I. Theil.

1. Venezia, Marsch . . . . von Fabian.
2. Vorspiel zu „**Rheingold**" . . . von R. Wagner.
3. Künstlerleben, Walzer . . . von J. Strauß.
4. Indroduction, Chor und spanischer Tanz, a. „L'arlessienne" . . . . von Bizet.

II. Theil.

5. **Fanfaren:** ausgeführt von 12 Trompetern mit Orchesterbegleitung.
6. Ouverture zu „**Leonore**" Nr. 3 . von L. von Beethoven.
7. Gounods, „**Faust Walzer**", bearbeitet von Fr. Liszt.
8. **Ungarische Rhapsodie** Nr. 1 . von Fr. Liszt.

III. Theil.

9. Triumph-Marsch und Finale a. „**Aida**" (Mit Benutzung der Aidatrompeten.) von Verdi.
10. „**Ruy Blas**", Ouverture . . von Mendelssohn.
11. „**Wintergartenklänge**", Potpouri . (neu von Kersten).
12. Introduktion u. Chor a. „**Carmen**" von Bizet.

Foxterrier

mit regelmäßiger Kopfzeichnung, schwarz, braun und gelb gefleckt, männlichen Geschlechts, am Samstag den 18. v. Mts., Abends 9 Uhr, zwischen **Büderich** und **Heerdt** abhanden gekommen.

Etwaige Nachrichten an die Expd. d. Zeitung erbeten.

Tüchtige Maurer und **Handlanger** gesucht.

Jakob Heimes, Maurermeister, **Büttgen.**

Graue Haare

können unschädlich schön gefärbt werden mit meinem altberühmten echten

Haarfärbemittel.

Per Cart. allein zu haben bei

Jac. Breuer,

Krämerstraße 7 und 5, Niederstraße 3.